

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wahrnehmung. Ebenso ist erwiesen, daß bei beiden Regimentern zuerst zahlreiche Abteilungen Widerstand leisteten. Dieser Widerstand ließ jedoch nach, als den Kämpfern von Feindesseite her die vertrauten Klänge der Muttersprache ins Ohr tönten und als sie gewahr wurden, Landsleute gegen sich zu haben. Nunmehr ergaben sich große Teile der beiden Regimentern ohne weitere Gegenwehr den Eindringlingen. Die Gesamtverluste am 1. und 2. Juli betragen bei den drei Bataillonen des IR. 35: 59 Offiziere und 1642 Mann, bei den vier Bataillonen des IR. 75: 54 Offiziere und 2821 Mann. Von diesen Verlusten entfiel ein Teil wohl schon auf die Schlacht vom 1. Juli. Die Masse des Abganges bestand jedoch aus Gefangenen, deren das IR. 75 allein 2300 aufwies. Die Legionäre büßten 159 Mann durch Tod und 1000 Mann durch Verwundung ein; sie hatten keinen Gefangenen zurückgelassen.

Rein militärisch betrachtet, wurde der Tag von Zborów durch den bald einsetzenden Gegenstoß der Verbündeten zu einer vorübergehenden Episode in dem gewaltigen Laufbild des Kriegsgeschehens, aber politisch sollte er für Österreich-Ungarn und seine Völker der Schicksalhaftigkeit nicht entraten. Zum erstenmal während des Weltkrieges waren Bürger des Donaureiches gegen dessen Heer in größeren Abteilungen als Mitstreiter des Feindes aufgetreten. Die Nachricht hierüber verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die ganze Welt und fand in allen Lagern ein starkes Echo. Bei den Ententemächten führte sie dem Schlagwort von der Befreiung der „durch Habsburg unterdrückten Völker“ neue Nahrung zu. Bei den Verbündeten Österreich-Ungarns stärkten sie das Mißtrauen in die Widerstandskraft des habsburgischen Heeres und Reiches. In der Donaumonarchie wurde sie am selben Tage in alle Windrichtungen getragen, an welchem der junge Kaiser seinen wohlgemeinten, später noch zu berührenden Strafnachlaß für politische Verbrechen verkündete. Sie machte tiefsten Eindruck auf die Völker, die in der Treue zum Staate wankten, und rief einen Sturm der Entrüstung unter den unverbrüchlich Treuen hervor. Im Wiener Parlament, das einige Wochen zuvor zum erstenmal wieder zusammengetreten war, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der bewährte langjährige österreichische Minister für Landesverteidigung, GO. Friedrich Freih. v. Georgi, zurücktrat. Das Heer der heutigen tschechoslowakischen Republik feiert den Tag von Zborów als seinen Geburtstag — nicht zu Unrecht, da erst nach dieser Schlacht Rußlands Widerstand gegen den von Masaryk und seinen Mitarbeitern betriebenen großzügigen Ausbau der tschechischen Legionen völlig schwand.